

unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises
»Die Schwestern Maria«
Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e. V.
Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen**

*Liebe Freunde unserer Heimkinder
in Asien, Lateinamerika und Afrika,*

*vor mehr als 2000 Jahren verkündeten die Engel
den Hirten die frohe Botschaft: „Jesus, der Retter ist
da!“ Auch heute erfüllt uns diese Kunde noch mit
einer großen Freude.*

*Denn die Weihnachtszeit gibt uns Hoffnung – sie
zeigt, dass die Schatten weichen müssen, wenn das
Licht die Dunkelheit durchbricht. So sind auch un-
sere Schützlinge ein sichtbares Zeichen dafür. Sie
konnten der Armut entkommen und blicken nun
einer verheißungsvollen Zukunft entgegen.*

*Immer wieder beobachte ich mit einem lachenden
und einem weinenden Auge, wie die Jugendlichen
mit ihrem Abschlusszeugnis in der Tasche unsere
Heimstätten verlassen. Uns Schwestern fällt es
schwer, sie loszulassen, doch wir befehlen sie Gott
an, im Vertrauen darauf, dass jeder einzelne seinen
Weg finden wird.*

*Wiederum erleben andere Mädchen und Jungen
ihre ersten Tage bei uns. Wie die meisten vor ihnen
sind auch sie zunächst überwältigt von den vielen
neuen Eindrücken. Doch der interessante Unter-
richt und die Gemeinschaft mit den anderen helfen
ihnen schon bald über das Heimweh hinweg.*





Auch für mich sind es gerade besondere Tage, denn ich befinde mich auf Reisen. In allen unseren Heimstätten erneuern die Schwestern wie jedes Jahr ihre Gelübde. Wie sehr freue ich mich, viele von ihnen nach langer Zeit nun endlich wiederzusehen. Es ist eine Phase des Innehaltens und der Neuausrichtung. Ja, es sind auch Momente der Besinnung und diese schätze ich besonders in den Tagen vor Weihnachten.

Derweil haben meine Mitschwestern mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest alle Hände voll zu tun. Die Geschenke sind größtenteils besorgt, doch sie müssen noch verpackt und die Geschenkanhänger unserer lieben Freunden angebracht werden.

Eines steht fest: Die Augen der Mädchen und Jungen werden leuchten, wenn sie die ihnen zugedachte Bescherung in Empfang nehmen werden – wie

auch das Bild oben von den Mädchen im letzten Jahr in Honduras zeigt. Dieses Glück wird sie noch lange begleiten. Gewiss werden sie mit dem Licht in ihrem Herzen dann auch das Leben ihrer Mitmenschen erhellen. Lesen Sie selbst auf Seite 7, wie ein Junge aus der Boystown Minglanilla im letzten Jahr seine Gedanken dazu in einem Gedicht niederschrieb.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und dass die heilbringende Botschaft der Engel heute auch Ihr Herz mit Freude und Hoffnung erfüllen möge!

*Es grüßt Sie herzlich,
Ihre*

Schwester Maria Cho
Schwester Maria Cho und alle »Schwestern Maria«

Tres...dos...uno!

So schallt es durch die *Villa de las Niñas* in Tegucigalpa. Die Mädchen zählen den Countdown laut und deutlich, sodass es jeder hört. Es ist ein ganz besonderer Tag, der 6. Oktober 2022. Die Einweihung des dreistöckigen Anbaus an das bestehende Schulgebäude ist in vollem Gange. Alle 708 Mädchen der Schule feuern die geladenen Gäste an, das bunte Band zu zerschneiden und somit symbolisch die neuen Räume ihrer Bestimmung zu übergeben.

Auf insgesamt 1533 qm verteilen sich einige Klassenräume, eine Nähwerkstatt, ein Computerraum und eine offene Aula – Platz zum Lernen, den die Mädchen so dringend benötigen. Denn die Anzahl der Bewerberinnen übersteigt um ein Vielfaches die Möglichkeiten in der Schule der Schwestern.



Am Anfang dieses Freudentages steht eine Messe, gefeiert vom Apostolischen Nuntius Gabor Pintér. Als Botschafter des Vatikans kommt er immer wieder sehr gerne in die Schulen der Marienschwestern. Auch der Deutsche Botschafter Jens Janik lässt sich diesen Festtag nicht entgehen und zeigt sich beeindruckt von der Einrichtung in Tegucigalpa.

Treue Spender aus Deutschland haben diesen Bau ermöglicht, der mit rund 770.000 Euro zu Buche schlägt. Eine Menge Geld, die an dieser Stelle wirklich gut investiert ist. Die strahlenden Gesichter der Mädchen sind ein sichtbarer Beweis dafür.

Als dann alle Gäste fort sind, nehmen die Mädchen ihre neuen Klassenräume wieder in Beschlag. Denn schon seit einigen Wochen findet hier der Unterricht statt. Schließlich lassen die Schwestern nichts leerstehen, selbst wenn der Nuntius sich angekündigt hat.



Einschulung ohne Eltern!

Was in Europa kaum vorstellbar ist, ist die Regel in den Schulen der Schwestern Maria. Die meisten der neuen Siebtklässlerinnen der *Girlstown Talisay* sind schon etliche Stunden in einer der Fähren oder den Überlandbussen unterwegs, bevor sie in der neuen Schule eintreffen. Denn die Mädchen kommen zu einem großen Teil von den kleinen und größeren Inseln, den sogenannten Visayas. Geld, die Kinder zu begleiten, haben die Eltern nicht. Allein in der *Girlstown Talisay* begrüßen die Schwestern in diesem Jahr 640 neue Siebtklässlerinnen.

Am Schultor werden die Papiere der Neuankömmlinge überprüft, dann wird Fieber gemessen und ein Corona-Test gemacht. Denn noch immer sind die Regeln auf den Philippinen sehr streng. Anschließend sitzen die Mädchen in der langen Stuhlreihe, bevor sie einer der Marienschwestern die mitgebrachten Unterlagen übergeben und sie endlich von ihrer Mutterschwester in Empfang

genommen werden. Wahrscheinlich können wir uns kaum vorstellen, welch ein Wechselbad der Gefühle die Mädchen durchleben. Deshalb ist es gut, dass sie in die sogenannten Familien* eingeteilt werden und zunächst ein wirklich gutes Essen gemeinsam genießen können. Manche sind schüchtern und rühren die Mahlzeit kaum an, andere sind ausgehungert und schlingen das Essen herunter. Oft bleibt der Blick an der Mutterschwester hängen, dann werden die neuen Kameradinnen in Augenschein genommen.

Und schon geht es weiter. Alle Mädchen bekommen ihre Schuluniform, die Sportkleidung und ein paar Schuhe. Anschließend dann noch den Schulrucksack, gefüllt mit Stiften und Heften, bevor es zum Abendessen geht. Und wieder sitzen sie als Familie zusammen. Erste Kontakte werden geknüpft, aber auch manche Träne fließt. Die Mutterschwester ist gefordert, den jungen Mädchen liebevoll und Mut machend zur Seite zu stehen. Am frühen Abend findet das Willkommenspro-



gramm der älteren Jahrgänge statt. In der großen Turnhalle versammeln sich alle Schülerinnen und Marienschwestern und genießen die Vorführungen der unterschiedlichen Gruppen. Es wird getanzt, gesungen, gespielt und ausgiebig gelacht.

Und dann gehen die Neuen in die Schlafsäle und machen sich bettfertig. Nach einem langen Tag und so vielen neuen Eindrücken ist es nicht leicht, in den Schlaf zu finden. Und das Heimweh ist an diesem Abend ganz besonders groß. Wieder ist die Mutterschwester pausenlos zur Stelle und findet in dieser Nacht wohl auch nur sehr wenig Schlaf.

Einige Wochen später fühlen sich die meisten Neuen aber schon richtig wohl in dem neuen Zuhause. Wie in jedem Jahr ist es meist nur eine Handvoll Mädchen in der *Girlstown Talisay*, die das Heimweh nicht überwinden können und wieder zurückgehen.

Wenn man die Schülerinnen in der *Girlstown Talisay* Jahre später nach ihren ersten Eindrücken fragt, dann erzählen sie oftmals mit strahlenden Augen von diesem ersten Tag. Sie konnten kaum glauben, dass sie auf den Sportplätzen später fast täglich spielen und vor allem, dass sie in einem siebenstöckigen Gebäude leben und lernen werden.



Neue Schützlinge 2022

Philippinen	Girlstown Biga	639
	Boystown Adlas	510
	Girlstown Talisay	640
Mexiko	Boystown Minglanilla	451
	Villa de las Niñas, Chalco	775
Guatemala	Villa de los Niños, Guadalajara	499
	Villa de las Niñas, Zone 13	173
Brasilien	Villa de los Niños, Zone 6	287
	Vila das Crianças, Brasilia	183
Honduras	Villa de las Niñas, Tegucigalpa	170
	Villa de los Niños, Amaratca	176
Tansania	Girlstown Kisarawe	160
	Neue Schützlinge weltweit	4.663

*Alle Schützlinge der Schwestern leben in Familien zusammen. Meist sind es um die 40 Mädchen oder Jungen, die sich einen Schlafsaal teilen und deren Familien nach einer heiligen Person benannt werden.

Ich fühle mich wertgeschätzt und geliebt

Alejandro stammt aus der philippinischen Stadt Bulan. Die Armut seiner Familie war so groß, dass er kaum noch Hoffnung hatte.

Als die Schwestern Maria in sein Leben traten, erfüllte sich sein Herz mit Freude und Zuversicht. Er ist nun bereits in der Abschlussklasse und erzählt über sein Leben:

Wir waren sehr arm, deswegen konnte ich nur bis zur zweiten Klasse zur Schule gehen. Als wäre unsere Not nicht schon groß genug, verließ uns mein Vater wegen einer anderen Frau. Meine Mutter konnte nur für meine jüngeren Geschwister sorgen und zog an einen anderen Ort. Sie musste mich alleine in Cebu zurücklassen. Damals war ich erst acht Jahre alt.

Das war die schwerste Zeit meines Lebens. Ich hatte viele Fragen im Kopf: Wie wird meine Zukunft aussehen? Werde ich überhaupt überleben? Hoffnungslos schleppte ich mich durch die Straßen, auf der Suche nach etwas Essbarem. Wenn es nachts sehr kalt wurde, schlief ich unter geparkten Autos – um mich herum lästige Moskitos und streunende Hunde. Ich war verzweifelt, weil ich nichts und niemanden hatte.

Welch ein Glückstag war es dann, als ich die Schwestern Maria aus der Boystown Adlas traf.



Alejandro mit Schwester Mylene,
Schulleiterin der Boystown Adlas

Hier fand ich ein Zuhause und einen Ort, an dem ich viel lernen darf. Gleichzeitig wächst mein Glaube und meine Persönlichkeit wird durch die Werte gestärkt, die uns die Schwestern vermitteln.

Ich bin überaus motiviert, meine Zukunft bestmöglich zu gestalten, selbst wenn ich dafür hart arbeiten muss. So habe ich schon einiges erreicht und freue mich über jeden Erfolg.

Allerdings bin ich manchmal auch zu ehrgeizig und möchte viele Dinge gleichzeitig schaffen. Dann erwarte ich zu viel von mir selbst und anderen.

Mein Wunsch ist es, nach meinem On-the-Job-Training selbst Geld zu verdienen. Wie gerne möchte ich viele Sprachen lernen. Ich habe nämlich den großen Traum, später einmal auf einem Kreuzfahrtschiff zu arbeiten und die ganze Welt zu bereisen.

Die Zeit hier bei den Schwestern Maria hat mein Herz verändert. Insgesamt wurde ich hier zu einem besseren Menschen geformt und geschliffen. Ich fühle mich wertgeschätzt und geliebt – von meinen Klassenkameraden, den Lehrern und vor allem den Schwestern. Leider werde ich es ihnen in diesem Leben nicht zurückgeben können.

Nun möchte ich noch unseren großzügigen Spendern danken. Ich weiß nicht, was wir ohne Ihre Hilfe tun würden.

Und natürlich bin ich Gott für seinen Segen und seine Gnade von Herzen dankbar.

Die Freude am Licht

Lasst uns in die Welt strahlen,
um unser Glück zu teilen.
Lasst uns ein Licht sein, so wie Jesus leuchtet,
wie ein Kerzenlicht, das die Dunkelheit erhellt.

Lasst uns ein Licht sein,
das dem Vater Freude bringt.
So können wir jedem zeigen,
wie er uns Freude schenkt.

Lasst uns ein Licht sein,
das in der Dunkelheit leuchtet,
so wie Jesus unser Herz
mit Fröhlichkeit erfüllt.

Lasst uns ein Licht sein,
um die Schatten zu vertreiben.
Lasst uns in die Welt strahlen,
um die Dunkelheit zu besiegen.

Lasst uns ein Licht sein,
das Traurige wieder aufrichtet,
denn Jesus will, dass wir erfüllt leben,
ein Leben voller Freude.

Gerny G.

*(veröffentlicht in der Weihnachtsausgabe 2021
der Schülerzeitung der Boystown Minglanilla,
aus dem Englischen übersetzt)*

**Danke, dass Sie Jungen
und Mädchen aus ärmsten
Verhältnissen Licht und
Hoffnung in ihrer
Dunkelheit schenken!**



Aus der Post, die uns erreicht



*Sie sind ein Lichtblick für so viele!
Vielen Dank für die treue Arbeit,
die Sie verrichten. Gott segne Sie!*

Frau Poppinga

Ihren Brief habe ich samt Kalender erhalten. Dafür bedanke ich mich recht herzlich. Wir alle hatten erlebt, wie die Kosten für Obst und Gemüse unverhältnismäßig gestiegen sind. Auch die Stromkosten und die Mieten steigen enorm.

Aber wir haben nicht 20.000 Mädchen und Jungen zu versorgen. Darum habe ich Ihnen wieder einen Betrag überwiesen. Die Belastung ist groß und unser Herr im Himmel sieht das auch und wird sich darum kümmern. Wir glauben und vertrauen – wir beten und wir bitten und unser Herr verlässt uns nicht.

Schauen Sie nach vorne und Kopf hoch mit Vertrauen im Herzen.

Frau Zendath

Danke für die Post, freuen uns immer, wie Sie alle mit viel Kraft, Liebe und Mut diese Kinder und Jugendlichen in ihrem nicht einfachen Leben begleiten. Viel Kraft, Stärke und Gottes Segen für die weiteren guten Taten wünscht

Familie Wiesler

Danke für die Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises. Der Werdegang Ihrer Schutzbefohlenen interessiert mich sehr. Bei Ihnen haben die Kinder ja ein gutes Zuhause. Sie, liebe Schwestern, machen das ja mit viel Hingabe und Freude.

Frau Ritter



Mit interessanten Büchern, allerlei Spielen und den tollen Malsachen vergeht die Zeit wie im Flug in der Kindertagesstätte in Tansania.

Die Kleinen sind bei den Schwestern gut aufgehoben, während ihre Mütter ihre Ausbildung in den Lehrwerkstätten machen können.

unseren Freunden

Nr. 192 · 41. Jahrgang · Dezember 2022

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Marienschwestern« nahestehen, herausgegeben vom Förderkreis für »Die Schwestern Maria« in 76275 Ettlingen.

Den Zahlschein können Sie bei allen Banken, Sparkassen und bei der Post verwenden, falls Sie etwas geben möchten.

Ihre Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen.

Weitere Informationen dazu unter:

www.schwesternmaria.de/datenschutz



Die Schwestern Maria

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.

Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen ·

Telefon 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13

www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de

Der Förderkreis ist seiner mildtätigen Zielsetzung wegen als förderungswürdig anerkannt, zuletzt laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Ettlingen vom 02. August 2022. Wir führen das Prüfsiegel des DZI, das uns Spendern empfiehlt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania - sowie für Kranke und andere Bedürftige.

Spendenkonto: Postbank, Essen

IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31 · BIC: PBNKDEFF